

der Gastfreundschaft und Schule sowie der Wirtschaftsgebäude für Bedienstete verwiesen ebenfalls auf große Weltoffenheit, wie sie eben Walahfrid Strabo eigen gewesen sei, für den auch als stützendes Element – neben dem Klostergarten – sein Interesse an Kirchenbau und Liturgie im *Liber de exordiis et incrementis* gelten dürfe.  
H. S.

Xavier DECTOT, *La procession du dimanche des Rameaux à Augsburg au temps de l'évêque Ulrich, sources et postérité*, *Bulletin de la Société nationale des Antiquaires de France* 2007 (erschienen 2009) S. 148–159, sucht das Vorbild der in der *Vita Sancti Uodalrici* c. 4 (ed. W. Berschin / A. Häse, Heidelberg 1993, S. 124–126) bezeugten Augsburger Palmsonntagsprozession in Jerusalem. Die Tradition sei durch Pilger vermittelt worden.  
Rolf Große

Raúl GÓMEZ-RUIZ, *Mozarabs, Hispanics, and the Cross* (Studies in Latino/a Catholicism) Maryknoll, NY 2007, Orbis Books, XVII u. 252 S., ISBN 978-1-57075-733-4, USD 42. – Der Autor gruppiert seine Darlegungen um eine spezielle Verehrung des „Lignum Crucis“, eines Kreuzreliquiars, am Karfreitag in der sog. mozarabischen Liturgie, wie sie sich im Westgotenreich entwickelt hat, von Gregor VII. abgeschafft oder zumindest eingeschränkt werden sollte, seit 1988 aber wahlweise von allen spanischen Katholiken gefeiert werden kann. Geleitet von einem offensichtlich gegenwartsbezogenen Interesse greift der Autor um so weiter zurück – bis zu den Australopithecini auf der iberischen Halbinsel vor über 700 000 Jahren –, um dann die sogenannte mozarabische Liturgie in ihrer Entwicklung insgesamt und in ihren Einzel-elementen (Meßfeier und Fastenzeit) vorzustellen. In diesem Zusammenhang wird dann die Prozession mit dem „Lignum crucis“ und die Kreuzverehrung in ihren Einzelementen thematisiert (Kapitel 6 und 7), wobei eigentlich der gegenwärtige Ritus beschrieben wird, aber auch Rückgriffe auf mutmaßliche vorchristliche iberische Rituale nicht gescheut werden. Überlegungen zur theologischen und spirituellen Bedeutung schließen sich an und Linien zu einer „hispanic popular religion“ werden gezogen (Kapitel 8–10), so daß man am Ende etwas verwirrt auf eine gigantische Zeitreise zurückblickt, das engagierte Interesse des Vf. durchaus würdigen kann, aber als Normalhistoriker doch „quellenkundliche“ Einwände haben wird: Der angebliche „Supertraditionalismus“ („conservadurismo“, S. 43) der angeblichen Mozaraber läßt die unbedenkliche Kombination anerkannter liturgischer ma. Quellen mit modernen Videotapes zu (S. 202 Anm. 1: „My descriptions are based on videotapes taken during the events described and on my observations as a participant-observer in them. Though most of the references are to the events of 1999, I have returned almost yearly and have found only slight variations to what is described here“).  
H. S.

Catherine SCHULZE, *Eliminating a ‚Cause of Ruin‘? Expulsion and Reform at the Abbey of Saint-Jean of Laon, 1128*, *Rev. Ben.* 119 (2009) S. 164–188, setzt die Vertreibung der Benediktinerinnen aus dem Laoner Kloster und die Berufung von männlichen Benediktinern an ihre Stelle, die oft aus feministischer Sicht als Unterdrückung weiblichen Mönchtums interpretiert wurde, in den Kontext der Reformbemühungen des Bischofs Bartholomäus von Laon,